

Bericht von einer Vortragsveranstaltung des Geschichts- und Heimatvereins Naurod

Im Juni 2022 war es endlich wieder soweit: Der Geschichts- und Heimatverein Naurod konnte nach über zweijähriger Corona-Pause das Nauroder Heimatmuseum wieder für Besucher öffnen und zu einer Vortragsveranstaltung einladen.

Als Referent hatte sich Herr Ingo Schwemmer aus Wiesbaden gern zur Verfügung gestellt, der über die Geschichte der ehemaligen Wiesbadener Germania-Brauerei sprach.

Herr Schwemmer ist seit langem ein engagierter Sammler von Erinnerungsstücken der Germania-Brauerei und hatte einen großen Teil seiner Sammlung bereits im Jahre 2019 für eine Sonderausstellung an das Nauroder Heimatmuseum ausgeliehen. Hier gab es nicht nur Bierkästen, Biergläser und Bierflaschen, Biermarken und verschiedene Bierdeckel zu bewundern, sondern auch eine große Anzahl von Fotos, die Satzung, die Betriebsordnung und die Jubiläumsschrift der Brauerei sowie Reklametafeln, eine Reklameuhr, ein Schwimmthermometer, ein Fassverschleißer und viele andere interessante Dinge rund um die ehemalige Wiesbadener Germania-Brauerei zu entdecken.

Der Vortrag von Ingo Schwemmer war daher schon vor längerer Zeit als Begleitveranstaltung für die Sonderausstellung vorgesehen, musste jedoch aus aktuellem Anlass leider immer wieder verschoben werden, und auch die Exponate, die als Anschauungsmaterial für den Vortrag dienen sollten, befanden sich nach wie vor im Nauroder Heimatmuseum, um hier das Ende der durch Corona bedingten Pause abzuwarten.

In seinem sehr informativen und kurzweiligen Bericht ging Ingo Schwemmer zunächst auf die Anfänge der Germania-Brauerei ein. Da nicht nur die Wiesbadener Bevölkerungszahlen, sondern auch die Zahlen der Kurgäste gegen Ende des 19. Jahrhunderts ganz erheblich angestiegen waren, reichte die Kapazität der vier bereits in Wiesbaden ansässigen Brauereien nicht mehr aus, um den Bierdurst aller Einheimischen und ihrer Gäste zu stillen.

Am 08. 08. 1888 beschlossen daher einige Unternehmer die Gründung einer weiteren Brauerei, die unter dem Namen „Brauerei Gesellschaft Wiesbaden in Wiesbaden“ vor den Toren der Stadt Wiesbaden an der Mainzer Landstraße, der heutigen Mainzer Straße, entstehen sollte. Schon kurze Zeit später wurde mit dem Bau eines riesigen modernen Gebäudekomplexes begonnen, der bereits nach etwa eineinhalbjähriger Bauzeit fertiggestellt war. Das Werk wurde zu Beginn des Jahres 1890 in Betrieb genommen, und der erste Bierausstoß erfolgte schon im Juni desselben Jahres.

Im Jahre 1899 wurde das Unternehmen auf den Namen „Germania Brauereigesellschaft Wiesbaden“ umbenannt. Das ursprünglich festgesetzte Aktienkapital in Höhe von 800.000 Mark war nach und nach auf insgesamt 1.800.000 Mark erhöht worden.

Die neu gegründete Germania-Brauerei entwickelte sich schon bald zu einem erfolgreichen Unternehmen und expandierte immer weiter. Im Laufe der Jahre wurde nicht nur eine Reihe von baulichen Verbesserungen durchgeführt, sondern es wurden auch die neuesten technischen Errungenschaften der damaligen Zeit eingeführt, so z.B. die Umstellung der Brauereianlage vom Dampfmaschinenbetrieb auf Elektrizität.

Während die Germania-Brauerei bislang lediglich Fassbier produziert hatte, wurde im Jahre 1913 als bedeutende Neuerung die Herstellung von Flaschenbier ins Programm genommen. Außerdem wurde neben den hellen und dunklen Lagerbieren nunmehr ein Spezialbier gebraut, das „Germania-Pilsener“.

Die Brauerei wurde gemäß dem neuen Aktiengesetz im Jahre 1937 in „Germania Brauerei Aktiengesellschaft“ umbenannt.

Während des Ersten Weltkriegs und in den Jahren danach hatte die Germania-Brauerei durch die verschiedenen politischen Ereignisse einen erheblichen wirtschaftlichen Einbruch erleiden müssen. Viel schlimmer waren aber die Schäden, die die Brauerei während des Zweiten Weltkriegs hinnehmen musste. Durch die beiden verheerenden Bombenangriffe auf Wiesbaden im Februar und März 1945 wurden etwa 70% der Gebäude der Germania-Brauerei zerstört worden, jedoch waren die für den eigentlichen Braubetrieb wichtigsten Gebäude glücklicherweise fast unbeschädigt geblieben.

Schon bald nach Beendigung des Krieges wurde das Brauereigelände vom Trümmerschutt befreit, und der Wiederaufbau konnte beginnen. Nach einiger Zeit wurde der Betrieb wieder aufgenommen, und Bier konnte wieder gebraut werden.

Die Germania-Brauerei war in den Nachkriegsjahren ein wichtiges Unternehmen in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden. Sie war im Karneval sehr aktiv und konnte im Jahre 1963 mit einem großen Festakt ihr 75jähriges Bestehen feiern.

Auf die Dauer war es der Germania-Brauerei aber nicht möglich, der auf diesem Wirtschaftssektor herrschenden allgemeinen Tendenz zu widerstehen, nach der sich immer mehr Großbrauereien bilden, die die kleineren Betriebe übernehmen und letztlich verschwinden lassen. So erging es auch der Wiesbadener Germania-Brauerei. Im Jahre 1972 erlangte Henninger-Bräu die Aktienmehrheit der Wiesbadener Brauerei und verzichtete fortan auf den Produktionsstandort Wiesbaden. So wurde in der Mainzer Straße Ende 1972 zum letzten Mal Wiesbadener Germania-Bier gebraut und Anfang 1973 abgefüllt.

Die Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen Germania-Brauerei wurden teilweise weiter genutzt, teilweise verfielen sie, und im April 1980 wurde schließlich der gesamte Komplex abgerissen, um Platz für eine Autowaschanlage und andere Betriebe zu schaffen.

Nach diesem interessanten Vortrag von Herrn Ingo Schwemmer wird die Sonderausstellung im Nauroder Heimatmuseum über die ehemalige Wiesbadener Germania-Brauerei abgeräumt, um den Platz für die nächste Sonderausstellung frei zu machen, die im kommenden Herbst eröffnet werden soll und die die Geschichte der Schreibmaschine zum Thema haben wird.

Gert Pucklitsch